

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kirche zu Lentia, aber um die Mitte des fünften Jahrhunderts ist daselbst gewiß eine Kirche gewesen, da zu jener Zeit das Christenthum in unseren Gegenden schon so bedeutende Fortschritte gemacht hatte, daß in den größeren Orten und Kastellen, zu welchen ja auch Lentia gehörte, bereits allenthalben sich christliche Kirchen befanden. Allein sollte sich Lentia noch keiner stabilen christlichen Seelsorge erfreut haben, so kam nicht selten der heilige Severin hieher, welcher von den einzelnen, — oberen Burgen oft eingeladen wurde, dort das Evangelium zu verkünden und die heiligen Sakramente zu spenden <sup>1)</sup>, und welcher überhaupt auf seinen Missions-Reisen Wunderbares für das Christenthum, — besonders auch in Ober-Oesterreich gewirkt hat. Gleichfalls dürften Schüler des heil. Severin und andere wandernde Priester, vorzüglich vom gebirgigen Norikum, wo ohnehin mehrere Bischöfe waren, vielleicht auch von Rhätien, wie z. B. der heilige Valentin, der sich eine Zeit in Batavis (Passau) aufhielt, Lentia besucht haben, und falls auch dieses nicht gewesen wäre: so hat gewiß die nöthige Seelsorge zu Lentia das nahe Lauriacum geleistet, das damals schon einen Bischof, Konstantius mit Namen, einen Pfarrer, Priester, Diakonen, Unterdiakonen und wenigstens zwei, sicher mehrere Kirchen hatte, und wo Severin <sup>2)</sup> sogar ein Kloster gegründet zu haben scheint.

### §. 3.

Fall der alten Lentia und Schicksal des Christenthumes daselbst bis zum Herzog Thassilo II. im Jahre 784.

Nicht lange sollte in Lentia das Christenthum blühen; denn bald trat ein anderer Stand der Dinge ein. Es begannen

<sup>1)</sup> In vita Severini abbatis, von Eugippius seinem Schüler, später Abte zu Lucullum in Neapel, um 510 verfaßt. C. 12. heißt es: „Dum adhuc Norici ripensis oppida superiora constarent et pene nullum castellum Barbarorum vitaret incursus, tam celeberrima S. Severini flagrabat opinio, ut certatim eum ad se castella singula pro suis monitionibus invitarent.“

<sup>2)</sup> Severin starb am 8. Jänner 482 in seinem Kloster bei Favianis, und mit ihm war auch aller Segen aus unserem Lande dahingeschwunden.